

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 03

Titel: Die Rechte der Kinder - bei uns und anderswo (12 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

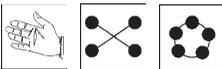
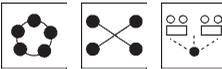
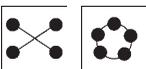
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

5.4.1 Die Rechte der Kinder – bei uns und anderswo

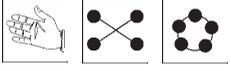
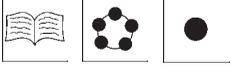
Lernziele:

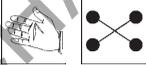
Die Schüler sollen

- die Konvention über die Rechte des Kindes kennen lernen,
- sich mit dem Thema „Kinderarbeit“ auseinander setzen und anhand von Beispielen kritisch diskutieren,
- erkennen, dass „Kinderrechtsfragen“ nicht nur Menschen in anderen Ländern betreffen, sondern dass sie auch in ihren eigenen Lebenszusammenhängen von Bedeutung sind,
- angeregt werden, über eigene Initiativen zur Eindämmung von Kinderrechtsverletzungen nachzudenken.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Ich habe Wünsche und Bedürfnisse</p> <p>Zur Einstimmung in die Thematik stehen die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Schüler im Mittelpunkt. Um diese genauer zu ermitteln, erstellen die Schüler eine zweiseitige Tabelle mit den Überschriften „<i>Das sind meine Wünsche / Das sind meine Bedürfnisse</i>“. Anschließend ordnen sie die Wunsch- und Bedürfnis-Karten in die Tabelle ein. Die Blankokarten bieten die Möglichkeit die Liste individuell zu ergänzen. In einem weiteren Schritt werden die Schüler aufgefordert, die Karten um die Hälfte zu reduzieren und auf diese Weise die „<i>Top 12</i>“ zu ermitteln.</p>	 <p>Es ist wichtig, dass Jugendliche zwischen Wünschen und Bedürfnissen unterscheiden können und mit dem Gedanken vertraut sind, dass Grundbedürfnisse als Rechte angesehen werden können. Die Schüler werden angeregt, sich mit der Frage, ob unterschiedliche Menschen auch unterschiedliche Grundbedürfnisse/Rechte haben, auseinander zu setzen. → Arbeitsblatt 5.4.1/M1a und b*</p>
<p>2. Stunde: Das ist mein Recht!</p> <p>Zu Beginn der Stunde erinnern sich die Schüler an die Liste der „<i>Top 12</i>“ und vergleichen diese mit dem Arbeitsblatt „<i>Das ist mein Recht!</i>“ Sie stellen Vermutungen bezüglich der Gemeinsamkeiten/Unterschiede und deren Ursachen an. Um eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Rechten zu gewährleisten, wird jeweils eines der Rechte von einer Schülergruppe bearbeitet. Die Ergebnisse können in Form einer Wandzeitung präsentiert werden.</p>	 <p>1948 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen eine allgemeine Menschenrechtserklärung. Bald stellte sich heraus, dass die speziellen Bedürfnisse von Kindern in einem gesonderten Regelwerk formuliert werden sollten. 1959 wurde eine Deklaration über Rechte des Kindes von den Vereinten Nationen angenommen. 1989 wurde die aktuelle Kinderrechtskonvention verabschiedet. Sie trat 1990 in Kraft und wurde zunächst von 30 Ländern ratifiziert. → Arbeitsblatt 5.4.1/M2*</p>
<p>3. Stunde: Wieviel dürfen Kinder arbeiten?</p> <p>Die Schüler werden angeregt, die wichtigen Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes selbstständig zu recherchieren. Dieser Arbeitsauftrag sollte in Form einer Gruppenarbeit erteilt werden. Die anschließende generations-</p>	 <p>Nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz dürfen Kinder unter 15 Jahren in Deutschland nicht arbeiten. Jugendliche (ab dem 15. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres), die „vollzeitschulpflichtig“ sind, fallen unter die Vorschriften</p>

5.4.1 Die Rechte der Kinder

<p>übergreifende Umfrage soll den Schülern die verbesserte Situation der Kinder/Jugendlichen heutzutage verdeutlichen. Es bietet sich an, die Konvention im Hinblick auf das Thema „Kinderarbeit“ kritisch zu untersuchen.</p>	<p>für Kinder. Für Kinder ab 13 Jahren sind leichte, kindgerechte Arbeiten erlaubt (Austragen von Zeitungen, Babysitting), jedoch maximal zwei Stunden pro Tag und nicht am Wochenende. → Arbeitsblatt 5.4.1/M3*</p>
<p>4. Stunde: Schuffen statt Spielen</p> <p>Anhand der Textbeispiele lernen die Schüler das Alltagsleben der Kinderarbeiter kennen. Im Anschluss an die erste Textbegegnung sollten die Schüler Gelegenheit erhalten, sich spontan zu dem Gelesenen zu äußern. Der nächste Schritt besteht darin, die Kinderrechtsverletzungen der einzelnen Fälle herauszuarbeiten. Um den Schülern die Abhängigkeiten, in denen die Kinder sich befinden, zu verdeutlichen, sollte zu jeder Schilderung die Frage thematisiert werden: <i>Warum muss dieses Kind arbeiten?</i> Die Kinder befinden sich in einem „Teufelskreis“, dessen Komponenten Armut der Eltern, wirtschaftliche Not der Familie, mangelhafte Bildung und schlecht bezahlte Arbeit sind. Ein Tafelbild könnte als ergänzende Visualisierung dieses Kreislaufs dienen.</p>	 <p>Laut UN gibt es fast 300 Millionen Kinderarbeiter unter 15 Jahren (Asien 61 %, Afrika 32 %, Lateinamerika 7 %). Der Hauptgrund für die ausbeuterische Kinderarbeit sind die niedrigen Kosten. Kinder sind billige Arbeitskräfte, leicht zu disziplinieren und nicht organisiert. Nur 38 % der arbeitenden Kinder werden entlohnt. Sie arbeiten in nahezu allen Bereichen: Sie pflücken Baumwolle und Kaffee, arbeiten in Marmorsteinbrüchen und Bergwerken, knüpfen Teppiche und drehen Zigaretten. → Arbeitsblatt 5.4.1/M4**</p>
<p>5. Stunde: Hilfe für Rami</p> <p>In Form eines Rollenspiels sollen die Schüler mögliche unterschiedliche Positionen zum Thema „Kinderarbeit“ kennen lernen. Die Schüler bilden Vierergruppen, jedes Gruppenmitglied erhält eine Rollenkarte und versucht zunächst sich in die Position seiner Person einzudenken und diese nachzuvollziehen. In der anschließenden Diskussion soll diese Meinung möglichst überzeugend vertreten werden. Zu Beginn der Diskussion trägt zunächst jeder Beteiligte „seine“ Meinung vor. Ziel ist es, eine Kompromisslösung für Rami zu finden. Diese wird dann von einem innerhalb der Gruppe ausgewählten Schüler vorgetragen. Es ist wünschenswert, dass die Schüler abschließend die Möglichkeit erhalten, ihre persönliche Meinung zu dem Fall „Rami“ darzustellen.</p>	 <p>Arbeit und Schule sind eng miteinander verflochten. Ein regelmäßiger Schulbesuch ist die wichtigste Bedingung für die Abschaffung der Kinderarbeit. Die Schüler sollen mit den verschiedenen Perspektiven vertraut gemacht werden, unter denen die Situation des Jungen Rami betrachtet werden kann. Sie erfassen die Komplexität des Problems, indem sie verschiedene Lösungen gegeneinander abwägen. → Arbeitsblatt 5.4.1/M5a und b**</p>
<p>6. Stunde: Was tun gegen Kinderarbeit?</p> <p>Hier bietet sich die Verknüpfung mit dem Deutschunterricht an. Die Schüler erstellen zunächst eine Pro/Kontra-Liste. Sie formulieren einen eigenen Standpunkt und finden Beispiele, die ihre Argumente stützen. Falls sie sich gegen den Warenboykott entscheiden, sollten sie eine al-</p>	 <p>Aktivitäten gegen Kinderarbeit sind auf unterschiedlichen Ebenen möglich. Es ist wichtig, den Schülern zu verdeutlichen, dass sie selbst als Konsumenten eine wichtige Rolle spielen. Sie können ihre Rolle als Konsument nutzen, um ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen. Dies würde bedeu-</p>

<p>ternative Maßnahme vorschlagen. Es bietet sich an, die Schüler abschließend einen argumentativen Text verfassen zu lassen.</p>	<p>ten, keine Produkte von Herstellern zu kaufen, die Kinder für sich arbeiten lassen, die Umwelt verschmutzen oder Minderheiten diskriminieren. Hilfreich sind hier speziell eingeführte Warenzeichen, beispielsweise bei Teppichen, die garantieren, dass bei der Herstellung soziale Standards eingehalten wurden. → Arbeitsblatt 5.4.1/M6**</p>
<p>7. Stunde: Wir stellen aus!</p> <p>Zu Beginn sollte die Zielsetzung der Ausstellung genau definiert werden. Wer soll angesprochen werden? Wie sollen die Ergebnisse präsentiert werden? Besitzt die Ausstellung einen Schwerpunkt oder werden alle Inhalte gleichberechtigt präsentiert? Falls Interesse besteht, könnte eine weitere Arbeitsgruppe sich auch mit den Kinderrechten auf lokaler Ebene, d.h. in der eigenen Gemeinde beschäftigen. (<i>Arbeitsaufträge: Informiere dich über die Angebote für Kinder und Jugendliche in deiner Gegend. Welche örtlichen Organisationen setzen sich für Kinder ein? Wie könnte man diese unterstützen?</i>)</p> <p>Der zeitliche Rahmen für die Durchführung muss individuell festgelegt werden. Die Thematik der Ausstellung bietet eine fächerübergreifende Durchführung an, der Deutsch- und der Kunstunterricht sollten miteinbezogen werden.</p>	 <p>Die Themenauswahl ermöglicht den Schülern sich dem Bereich zuzuwenden, der ihrem persönlichen Interesse entspricht. Die wichtigsten Inhalte der Unterrichtseinheit werden wiederholt, zusammengefasst und erhalten eine präsentationswürdige Form. Der Fantasie der Schüler sind dabei keine Grenzen gesetzt. → Arbeitsblatt 5.4.1/M7**</p>

Tipp:

- ! • Aktionen und Veranstaltungen: Zu Aktionen und Veranstaltungen für Kinderrechte kann man sich über die National Coalition bei der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe erkundigen: National Coalition, Haager Weg 44, 53127 Bonn, Fon: 0228 / 910 240
- Bruning, Reinhard/Sommer, Birgit (Hrsg.): Kinderarbeit. Probleme-Politische Ansätze-Projekte, Horlemann, Bad Honnef 1993
- Kleeberger, I.: Erzähl mir von Melong. Geschichten über Kinder aus fremden Ländern, Patmos Verlag, Düsseldorf 1992
- UNICEF Deutschland/Deutscher Kinderschutzbund „Kinder haben Rechte“. Eine Materialsammlung zur UN-Konvention für den Unterricht.